

Apparat zum Emulgieren oder Homogenisieren von **Milch**, Rahm oder ähnlichen Flüssigkeiten. J. W. M. Risberg, Södertelje. Ung. R. 1918. (Einspr. 23./1. 1908.)

Erzeugung von **Milchzucker**-, Casein-, Eiweißphosphaten und Fetten aus Molken oder aus Trockenmilch. E. A. Mislin, Cepcany. Ung. M. 2924. (Einspr. 30./1. 1908.)

Herstellung reiner **Milchsäure**. Noeralinger & Noeralinger. Engl. 26 415/1907. (Veröffentl. 27./12. 1907.)

Aufarbeitung der bei der Raffination von **Mineral- oder Teerölen** mit Säuren auftretenden sauren Rückstände. Dr. F. Lydtin, Waldhausen. Ung. L. 2223. (Einspr. 30./1. 1908.)

Geruchlosmachen und Entfärben von **Naphtha**, Steinöl, Benzin u. dgl. A. Fama, Saxon. Ung. F. 1866. (Einspr. 30./1. 1908.)

Beseitigung der schädlichen Eigenschaften des **Natriumsuperoxyds** als Bleichmittel. E. H. T. Böhme, Chemnitz. Ung. B. 3851. (Einspr. 23./1. 1908.)

Anoden für elektrolytische **Niederschläge**. Cowper-Coles. Engl. 26 212 a, b, c/1906. (Veröffentl. 27./12. 1907.)

Beschleunigung der Abscheidung von **Nitroglycerin** bei der Herstellung von Nitroglycerin. J. F. Lehmann. Frankr. 381 051. (Ert. 28./11.—4./12. 1907.)

Apparat zur Extraktion von flüssigen und flüchtigen **Ölen** aus zerriebenen Maisstengeln und ähnlichen Pflanzenteilen und zum Trocknen der Rückstände. J. W. Wells, Decatur, V. St. A. Österr. A. 6032/1904. (Einspr. 15./2. 1908.)

Herstellung von **Oxalaten** aus den entsprechenden Formiaten durch Erhitzen unter Anwendung eines luftverdünnten Raumes. Elektrochemische Werke, G. m. b. H., Bitterfeld. Ung. E. 1227. (Einspr. 30./1. 1908.)

Ozonisieren von Flüssigkeiten. Barbary. Engl. 25 202/1907. (Veröffentl. 27./12. 1907.)

Behandlung und Verwertung von **Pyrit**, Schlacke und anderen Metallsulfiden von geringem Schwefelgehalte. Thwaites. Engl. 27 515, 1906. (Veröffentl. 27./12. 1907.)

Darstellung von **Ricinusölpräparaten**. E. Székely und E. Simonyi, Budapest. Ung. S. 3986. (Einspr. 23./1. 1908.)

Säure zum Destillieren und Rektifizieren. Pamppe. Engl. 26 584/1907. (Veröffentl. 27./12. 1907.)

Vorrichtung zur kontinuierlichen Herstellung einer konzentrierten **Salzlösung** aus Steinsalz. A. Eckstein, Szczakowa. Österr. A. 177/1907. (Einspr. 15./2. 1908.)

Darstellung reiner **Salpetersäure** in handelsfähiger Konzentration. Salpetersäure-industrie-Gesellschaft, G. m. b. H.,

Gelsenkirchen. Ung. S. 3612. (Einspr. 30./1. 1908.)

Herstellung von **Schwefelsäure**. F. G. Cottrell. Frankr. 382 179. (Ert. 28./11.—4./12. 1907.)

Herstellung von **Schwefeloxyd**. J. G. Jones, Carthage. Amer. 872 822. (Veröffentl. 3./12. 1907.)

Apparat zur Herstellung künstlicher **Seide**. H. E. A. Vittnet, Aurec s. Loire (Frankreich). Österr. A. 3918/1906. (Einspr. 15./2. 1908.)

Herstellung eines plastischen, langsam erhärtenden **Silicat-Zahnschmelzes**. Dr. J. Aldor, Temesvar. Ung. A. 1151. (Einspr. 30./1. 1908.)

Herstellung gekörnter **Chloratsprengstoffe**. H. von Schleinitz, Kriewald. Ung. Sch. 1719. (Einspr. 23./1. 1908.)

Herstellung von **Stahl**. Reynolds. Engl. 28 030/1906. (Veröffentl. 27./12. 1907.)

Herstellung künstlicher **Steine** oder künstlichen **Marmors**. T. M. Thom, Woodlands. Ung. T. 1293. (Einspr. 23./1. 1908.)

Substanzmischung. S. G. Wightman, Washington. Amer. 872 705. (Veröffentl. 3./12. 1907.)

Darstellung von **Sulfitcellulose** aus Holz. Zus. z. Pat. 39 190. R. Eichmann. Ung. E. 1079. (Einspr. 30./1. 1908.)

Verfahren zur Herstellung von nitriertem **Superphosphat**. J. Schlutius, Karow. Amer. 872 757. (Veröffentl. 3./12. 1907.)

Herstellung von **Trauben Zucker** oder ev. **Äthylalkohol** aus cellulosehaltigen Stoffen. G. Ekstrom, Limhammon. Ung. E. 1220. (Einspr. 30./1. 1908.)

Einrichtung zur Abscheidung des Eisens aus **Wasser** durch Lüftung und Filtration. Desseniss Jacobi, A.-G., Hamburg. Ung. D. 1416. (Einspr. 23./1. 1908.)

Herstellung von **Wasserstoffsuperoxyd**. C. A. F. Kahlbaum. Frankr. 382 189. (Ert. 28./11.—4./12. 1907.)

Herstellung einer **Weichlotpaste**. J. W. Bagger, Riga. Österr. A. 6281/1906. (Einspr. 15./2. 1908.)

Darstellung von **Wolframdioxyd**. A. Lederer, Atzgersdorf. Ung. L. 2221. (Einspr. 30./1. 1908.)

Behandeln von **Wurtzelit** oder **Elaterit**. Stine. Engl. 19 629/1907. (Veröffentl. 27./12. 1907.)

Magnesiumzement und Herstellung desselben. E. Rueff, Neu-York. Amer. 872 375. (Veröffentl. 3./12. 1907.)

Zementierungsverfahren. M. Ruthen burg, Lockport. Amer. 872 755. (Veröffentl. 3./12. 1907.)

Verdampf- und Kochapparat, insbesondere für die **Zuckerindustrie**. A. Müller, Hohenau. Österr. A. 2255/1906. (Einspr. 15./2. 1908.)

Verein deutscher Chemiker.

An die Mitglieder des Vereins deutscher Chemiker.

Den Mitgliedern unseres Vereins teile ich hierdurch mit, daß gemäß unserem auf der Hauptversammlung zu Danzig ausgesprochenen Wunsche die Hauptversammlung des „deutschen Museums“ am 17./12. 1907 zu Berlin beschlossen hat, unter Abänderung der Statuten dem Verein deutscher Chemiker das Recht zu verleihen, einen Abgeordneten in den Vorstand zu entsenden. Der Unterzeichnete,

welcher bereits zu der Hauptversammlung d. J. 1907 nach Berlin geladen war, wird nach Beschluß des Vorstandes des Vereins deutscher Chemiker unseren Verein im Vorstande des deutschen Museums vertreten.

Elberfeld, den 20. Dez. 1907.

Der Vorsitzende des Vereins deutscher Chemiker.
gez. C. Duisberg.

Eingabe des Ausschusses für Schulreform¹⁾ an den preußischen Kultusminister.

Ew. Exzellenz bitten die unterzeichneten Vorstände des Vereins deutscher Ingenieure, des allgemeinen deutschen Realschulmännervereins, des Vereins zur Förderung des lateinlosen höheren Schulwesens, des Vereins für Schulreform, des Vereins deutscher Chemiker ehrerbietigst folgendes vortragen zu dürfen.

Die genannten Vereine haben gemeinsam ihren Wünschen bezüglich der Fortführung der Schulreform folgenden Ausdruck gegeben:

1. Die Gleichberechtigung der drei höheren Schulen ist vollständig durchzuführen.
2. Im Interesse einer als notwendig anerkannten stärkeren Berücksichtigung moderner Bildungsmittel, der Naturwissenschaften und der neueren Sprachen ist folgendes erforderlich:

a) Es müssen an jedem Orte mit isoliertem Gymnasium alten Systems, sofern die direkte Umwandlung der Anstalt in eine Reformschule mit Gabelung in den oberen Klassen untunlich erscheint, zunächst griechischlose Nebenklassen eingerichtet werden, welche bei genügender Schülerzahl bis zur Reifeprüfung fortzuführen sind.

b) Bei jeder Neugründung einer höheren Schule als einziger Anstalt in einem Orte ist nur eine Realschule zu genehmigen, der bei Bedarf von Untertertia an Reformschulnebenklassen anzugliedern sind, so daß dann die Anstalt eine Realschule und, je nach der Ausgestaltung der Reform-Untersekunda, ein Reform-Progymnasium oder ein Reform-Realprogymnasium umfaßt.

c) Zur Aufnahme der Absolventen der in kleinen Orten befindlichen Realschulen und Proformschulen müssen in jeder Provinz, soweit sie nicht schon vorhanden sind, Oberrealschulen und Reformschulen in planmäßiger örtlicher Verteilung eingerichtet werden.

Wir unterbreiten Ew. Exzellenz diese Beschlüsse mit der Bitte:

„Ew. Exzellenz wolle geneigtest die nötigen Verfügungen zu ihrer Erfüllung treffen bzw. ihre Erfüllung durch Befürwortung an den maßgebenden Stellen erwirken.“

Begründung. Der Königl. Schulreform-erlaß vom 26. November 1900, welcher die Gleichwertigkeit der drei höheren Schularten in der Erziehung zur allgemeinen Geistesbildung ausspricht, fußt auf den Beschlüssen der Juni-Konferenz, deren erster und hauptsächlichster folgendermaßen lautet:

„Wer die Reifeprüfung einer neunklassigen Anstalt bestanden hat, hat damit die Berechtigung zum Studium an den Hochschulen und

zu den entsprechenden Berufszweigen für sämtliche Fächer erworben. Da aber die drei neunklassigen Anstalten in Hinsicht auf Spezialkenntnisse und auf die Art der Gesamtbildung in verschiedener Weise für die verschiedenen Berufszweige vorbereiten, so ist in bezug auf jedes Studium die geeignetste Anstalt ausdrücklich zu bezeichnen. Ist eine andere gewählt worden, so hat eine ausreichende Ergänzung durch Besuch von Vorkursen auf der Hochschule oder in sonst geeigneter Weise zu erfolgen. Diese wird für jedes Fach durch besondere Verordnung bestimmt.“

Im Sinne dieses Beschlusses ist das Studium des höheren Lehrfaches, das Studium der Rechtswissenschaft und das Studium der Medizin den Abiturienten der höheren realistischen Anstalten freigegeben worden. Als ein wichtiges und bedeutungsvolles Stück des alten Gymnasialmonopols ist aber das Studium der Theologie den Gymnasialabiturienten vorbehalten worden. Den Realabiturienten ist der Zugang zu diesem Studium nur nach Ablegung einer altsprachlichen Ergänzungsprüfung zur Erlangung der Gymnasialreife gestattet, und bei dieser Ergänzungsprüfung werden sogar die Realgymnasialabiturienten einer nochmaligen Prüfung im Lateinischen unterworfen.

Da von den Gymnasialabiturienten dagegen keinerlei Nachprüfungen noch Ergänzungsnachweise, selbst wenn sie neuere Sprachen oder Naturwissenschaften studieren wollen, gefordert werden, so liegt in dieser Beschränkung der vollen Gleichberechtigung für die Realanstalten eine Zurücksetzung; sie müssen notwendig als minderwertig erscheinen.

Hierzu kommt, daß das Gymnasium durch sein Vorherrschen als isolierte Vollanstalt Zwangsanstalt für weite Kreise geblieben ist. Jeder Beamte oder Offizier, der öfters der Versetzung unterworfen ist, ist gezwungen, auch in den Städten, wo er die Auswahl hat, seine Söhne das Gymnasium besuchen zu lassen.

Gerade bezüglich dieser isolierten Gymnasien aber tritt noch ein anderer schwerer Übelstand hervor.

Die Naturwissenschaften und modernen Sprachen beanspruchen einen immer größeren Raum in der Ausbildung der leitenden Kreise. Das Gymnasium kann ihnen, will es seine Eigenart, in der seine Stärke beruht, sich erhalten, diesen Raum nicht gewähren, und doch ist es noch in 187 Städten als einzige Vollanstalt vorhanden. Wer also an einem solchen Orte seinen Sohn bis zur Reifeprüfung führen will, ist gezwungen, ihn das Gymnasium durchmachen zu lassen, selbst wenn er sich schon frühzeitig etwa für das Studium der Chemie oder der Technik entschieden hat. Und in 110 von diesen kleinen Städten finden sich nicht einmal sechsklassige Realanstalten daneben, noch sind an das Gymnasium griechischlose Nebenklassen angegliedert; es müssen dort also alle die vielen Schüler, welche von vornherein nur den Einjährig-Freiwilligen-Schein erlangen wollen, dennoch Latein und Griechisch lernen und gehen dann ohne eine auch nur relativ abgeschlossene Bildung ins praktische Leben.

Aus wichtigen sozialen und pädagogischen

¹⁾ Vgl. diese Z. 20, 2109 (1907).

Gründen ist eine Umwandlung der meisten dieser Anstalten in Reformschulen mit Gabelung in den obersten Klassen dringend nötig; durch sie würde gleichzeitig den Realschulen ein bequemer Anschluß geboten und für die Eltern die Entscheidung über die Schulgattung möglichst lange offen gehalten werden.

Wir verkennen jedoch nicht, daß es unbillig wäre, den historisch gewordenen Charakter dieser Anstalten, die mit gerechtem Stolz auf eine langjährige treue Arbeit zurückblicken können, mit einem Schläge zu ändern; aber das eine ist vom sozialen Standpunkte aus, soll anders die Schulreform nicht ganz aufs tote Geleise geraten, mindestens zu fordern, daß möglichst bald jedes isolierte Gymnasium griechischlose Nebenklassen erhält, die bis zur Reifeprüfung durchzuführen sind.

Bei jeder Neugründung aber einer höheren Schule als einziger Anstalt in einem kleinen Orte ist, wenn nicht besondere Umstände vorliegen, als ein soziales Erfordernis festzuhalten, daß diese Anstalt eine Realschule sei; an diese können sich bei Bedarf von Untertertia an Reformschulnebenklassen angliedern. In ganz kleinen Orten würden dann dreiklassige Rektoratsschulen mit Französisch als einziger Fremdsprache die zweckmäßigen Vorbereitungsanstalten für die Realschulen und die Reform-Vollanstalten in den größeren Nachbarorten bilden.

Ist aber ein solcher Organismus als praktisch und notwendig anerkannt, so folgt daraus auch, daß zur Aufnahme der Absolventen der in kleinen Orten befindlichen Realschulen und Proreformschulen in jeder Provinz Oberrealschulen und Reformschulen in planmäßiger örtlicher Verteilung vorhanden sein müssen.

Für den Vorstand
des Vereins deutscher Ingenieure

Dr. Peters,
Geheimer Baurat, Berlin,

des Vereins zur Förderung des lateinlosen höheren
Schulwesens

Dr. Hintzmann,
Oberrealschuldirektor, Elberfeld,

des allgem. deutschen Realschulmännervereins

Dr. Steinbart,
Geheimer Regierungsrat, Realgymnasialdirektor,
Duisburg,

des Vereins für Schulreform

J. Vorster,
Geheimer Kommerzienrat, M. d. A., Köln,

des Vereins deutscher Chemiker
Professor Dr. C. Duisberg.

Württembergischer Bezirksverein.

Sitzung am 11./10. 1907.

Vorsitzender Prof. Dr. Philip, Schriftführer
Dr. Röhm. Anwesend 24 Mitglieder, 9 Gäste.

Dr. Mezger hielt einen Vortrag über „Alkoholfreie Getränke“, Prof. Dr. Philip einen solchen über „Chromgerbung“. Beide Vorträge sind in dieser Zeitschrift abgedruckt worden. (Vgl. diese Z. 20 2116 [1907] und vorliegendes Heft S. 10.)

Am 8./11. besichtigte der Bezirksverein die Bierbrauerei von Robert Leicht in Vaihingen a. d. Fildern.

Sitzung am 15./11. 1907.

Vorsitzender Prof. Dr. Kauffmann, Schriftführer Fabrikant Wider. Anwesend 22 Mitglieder, 5 Gäste.

Zuerst sprach Dr. Adolf Reitz über die „Milchversorgung der Großstädte“. Auch dieser Vortrag ist im vorliegenden Heft, S. 13, abgedruckt.

Im Anschluß an diesen Vortrag berichtete alsdann auf eine Anfrage des Vorsitzenden Verwalter Hermann von der Stuttgarter Milchzentrale über die Tätigkeit der letzteren. Er wies speziell darauf hin, daß eine aus kleinbäuerlichen Betrieben, wie wir sie hier in der Umgebung haben, gewonnene Sammelmilch unbedingt eine mechanische Reinigung durchmachen müsse. Die durch die Maschinen in der Zentrale täglich entfernten ungelösten Schmutzmengen seien recht beträchtliche. Er wies noch auf die Schwierigkeiten hin, die das Unternehmen zu überwinden gehabt habe, sowohl im Hinblick auf den Bezug der Milch, als auch auf die Gewinnung eines zuverlässigen Personals. Fortschritte bezüglich der hygienischen Gewinnung und Handhabung der Milch lassen sich nach seiner Ansicht nur dann erzielen, wenn die einzelnen Produzenten an dem Unternehmen interessiert seien. Auf eine Anfrage des Vorsitzenden erklärte sich Verwalter Hermann gern bereit, dem Bezirksverein gelegentlich den Betrieb der Milchzentrale vorzuführen.

Weiter beteiligten sich an der Diskussion die Herren Dr. Bujard, Wider und Dr. Mezger. Dr. Bujard und Dr. Mezger wiesen darauf hin, daß die Hauptschwierigkeit für die hygienische Gestaltung der Stuttgarter Milchverhältnisse darin zu erblicken sei, daß die Milch aus kleinbäuerlichen Betrieben und nicht von großen Hofgütern, wie z. B. in Norddeutschland, bezogen werden könne. Man könne natürlich sehr weitgehende hygienische Forderungen durchführen, wenn man das nötige Geld dazu hätte.

Anknüpfend an eine früher im Bezirksverein gemachte Mitteilung, betreffend das Phosphorverbot und den Nachweis von gelbem Phosphor in Zündmassen und in Zündholzköpfchen zeigte Dr. Bujard den in der zugleich mit dem Verbot erlassenen amtlichen Anweisung empfohlenen Apparat zum Phosphornachweis vor und beschrieb dessen Gebrauch.

Ferner berichtete er über einen mit Hilfe der Photographie gelungenen Nachweis der Fälschung einer Urkunde.

Am Abend des 30./11. hielt der Bezirksverein im Saale des Hotels Viktoria in Stuttgart einen wohl gelungenen Familienabend ab.